

Xa
4295

I G H Z S C

6 i 5

Das
Wert
um
Morgens
4.24 Mond ist
4.26 33' des
4.27
4.29



III, 84.

III, 84.









Beschreibung

Der Churfürstlichen Kindtauff / vnd
Frewdenfests zu Dresden / den 18. Septemb. des verlauffe-
nen 1614. Jahres / wie auch der Ritterlichen Frew-
denspiel / folgende Tage vber /

Von

Dem Durchlauchtigsten /

Hochgebornen Fürsten vnd Herrn /

Herrn Johann Georgen / Herzogen zu Sachsen /

Jülich / Cleve vnd Bergk / des heiligen Römischen Reichs

Erzmarschalch vnd Churfürsten / Landgraffen in Düringen /

Marggraffen zu Meissen / vnd Burggraffen zu Magde-

burg / Graffen zu der Markk vnd Ravensburg /

Herrn zum Ravenstem / &c.

Gehalten /

Zu förderst den anwesenden Fürst-

lichen Personen vnd ansehnlichen Gesandten /

wie auch dem Hochlöblichen Frauenzimmer

exhibiret.

Auff gnedigstes begehren S. Durch-

lauchtigkeit / aus dem Lateinischen vom Autore transferirt,

vnd Ihrer Churfürst. Gnaden zum Glückseligen vnd

frewdenreichen Newen Jahr vnterthe-

mitigst dediciret.

Durch

Georgium Pezoldum Drebacens.

S. S. Theologie Stud.

Gedruckt zu Dresden / im 1615. Jahr.



BIBLIOTHECA
PONTICKAVIANA

S war herköm̄n der Erndte zeit/
Da im Feld lieget das Getreid/
Welches die Bauersleut samlen ein/
Mit fleis in ihre Scheunen fein:
Der Drenzehnd Tag Augusti war/
Die Sonn leuchtet schön / hellvnd klar/
Auffm Abend nach der Fünfften Stund /
Bald zur Geburt arbeiten begund
Die Hochgeborne Churfürstin
Des Hausses Sachssn / einer lieff hin/
Der ander her / da auff dem Schloß /
Vbr sie bald Gott sein Gnad ausgoß /
Bescheret ihr ein Jungen Herrn/
Diß Frewdngeschrey kam weit vnd fern.
Dem Durchlauchtigsten Vater gut/
Ein Postmeistr solchs zu wiesen thut:
Sein lust hat er da auff der Jagt/
Als ihm dieses wird angesagt/
Vor frewden er nich: lang verwart/
Eilet geschwind / nach seiner art
Nach Dresden zu / nach seinem Schloß /
Da empfand er die Frewde gros.
Ein Fest er drauff anstellen thet/
Voll Frewd vnd grossr Solennitet,

Aij

Da

Da dann diß junge Herrlein klein
Solt werden gewasschn von Sünden rein/
Nach Christn gebrauch / auff Gotts geheis/
Welcher zu sich bringen heisst mit fleis
Die Kinder / durch die heilig Tauff/
Da sie werden genomen auff/
Von ihm zu Erbn der Seligkeit/
Darumb auch bald wegn solcher zeit
Legaten wurden ausgesand
Am frembde ort / in frembde Land/
Fürstlich Personen einzuladn/
Zu sein des Jungen Prinzen Pathn/
Vnd Churfürstlich Bevattern gut
Des Hauses Sachssn / mit frölichem muth

M. Daniel
Hänichens
Chur. Säch
Hofepredi-
gers Danck-
sagungspre-
digt / aus de
105. Psalm
gehaltē den
17. Augusti.

Der Magister Hänichen

Thete vnter des Predigen/
Wie man gegn Gott solt danckbar sein/
Bermahnt darzu die Christlich Gmein/
Mit diesen wortn / auff solche weis/
Die er auslegt mit allem fleiß/
Welche der Prophet Dauid gut
In seinem Psalter schreiben thut:
Dancket dem HERRN / vnd lobet nun
Vnter allen Völkern sein thun/
Redet von seinen Wundern all /
Singt / daß es in der Lufft erschall/

Geder.

Gedencket was er hat gethan /
Betrachts mit fleis ein jederman /
Was er zusagt / helt er gewis /
Sein Wort laßt euch sein kein verdrisß /
Den Bund mit Abraham gemacht /
Vnd mit seim Samen / hab in acht /
Den wil er halten in ewigkeit /
Vnd des vergessen zu keiner zeit.

Als ausgelegt warn diese wort /
Bald man von ihm erzehlen hort
Des ganzen Hausses Sachssen Stamm /
Vnd auch derselbn Churfürsten Nam /
Die er artig her zehlen thet /
Mit Lob / nach rechter dignitet .
Drauff er der Edlen Kauten krafft /
Wie auch derselben Eigenschafft,
Erwegen thet / die zu einr Zierd /
Das Haus Sachssen in seim Wapen führt /
Wie sie bald welcke / bald grün sen /
Bald ein Zweiglein / bald Zwen / bald Dren /
Auch noch wol mehr pflege zu habn /
Nachdem sie Gott thue begabn.
Die Kaut / sagt er / verjagt die Schlangn /
Ja was dir wil schädlichs anhangn /
Sie macht daß dir schadet kein Gift /
So dich auch ein Kranckheit betrifft /

Uij

Sie

Sie zu gebrauchn gar nützlich ist/
Wie man dauon in Büchern list/
Ihren Saft erhelte man lange zeit/
Welcher dienet zur Gesundheit.
Im Winter sie nicht wird verlegt/
Sondern je mehr vnd mehr ergetzt/
Wann verderben ander Kräutlein/
Sie blühn vnd grünen thut allein:
Also sagt er/vnd eignet zu
Der Edeln Kauten /was sie thue:
Drauff dem Sächsischm Kautenfränklein/
Disz alls *accommodiret* fein/
Welchs vmb ein Zweiglein wer vermehrt/
Indem nu Gott hette beschehrt/
Ein Jungs Herrlein zu glücklicher Stund/
Drumb man solt danckn von herzen grund/
Der heiligen Drenfaltigkeit/
Vnd Lobsingn zu solcher zeit/
Wie dann damals im ganzen Land
Te Deum laudamus bekant/
Gesungen wurd in Kirchen all/
Gott zu lob/mit frölichem schall/
Von allen Christen in gemein/
Die der rechten Lehr zugethan sein/

Zubereit-
ung zur

Aber zum angestellten Fest/
Man allerley zuführen lest/

Von

Von Getreidigt / vnd andern dingn /
Welche die Erd thut herfür bringn :
Durch alle Städt im Meißnerland /
Wagen vnd Rosz wurden gefand .
Eins theils führt Korn odr Gersten zu
Eins theils Habern / den man verthut /
Zum Futter der Pferd / Hens / vnd auch Stro /
Dessie wurden in ihren Ställen fro .
Allerley Vih / man daher treibt /
Ja / was auch nur im Walde bleibt /
Von Vogeln / vnd von wilden Thiern /
Dasz thet man damals auch zuführen /
Hünner vnd Gänß / auch Eyer viel /
Die ich jetzt nicht erzehlen wil /
Auch viel ander vnzehlich Speiß /
Wurd zugeführt auff geheiß .
Die Keller wurden voll Wein gelegt /
Wie hin vnd wieder der Weinstock tregt .
Aus frembden Landn wird Würtz gebracht /
Da nimt man keiner Vntzn in acht /
Man wiget sie mit Pfunden aus /
Es wird da nichts gehöckelt draus .
Wie viel Schiff fahren hin vnd her /
Auff der Elbe beladen schwer
Mit Getreidigt / vnd auch mit Wein /
So zum Fest aliment solt sein .

Elbische
Kindeauf.

Die

Die Metzger das Vieh schlachten thun/
Die Weinschencckn nach der Ordnung nun/
Ihr Fässer auch setzen vnd zehln /
Vnd den besten Wein thun erwählen.
Die Hofdiener /wie gebreuchlich /
Ihr Ambt auch austheilm vnter sich!
Eins theils zur Tafl auffwarten soll /
Vnd da versorgen alles wol/
Von Gold vnd Silbr heraus zu gebn/
Vnd dasselbe zu mercken ebn /
Einem theil allda wird befohl /
Was sonst nötig auch her zu holn.
Die Churfürstlichn Trabanten auch
Fleißige Wach zu halten /nach brauch/
Geheissen werdn /Stro vnd auch Hew /
Den Kossn heraus zu geben Strew/
Sambt Habern / vnd was nötig mehr /
Andern befohl wird hin vnd her.
Die Stuben vnd Smach werdn geschmückt /
Mit Teppich gar herrlich gestickt /
Da wird alles auffschönst geziert /
Wo jemand solt werdn einlosiert:
Die Bürger der Stadt auch thun zurichtn/
Vnd alls in Heuffern zu recht schlichtn/
Den Kossn die Ställ werdn eingereumt /
Den frembden Gästen auch eingeseumbt
Mar

Man Bett vnd Lagr bereiten thut/
Darauff sie hetten ruhe gut.
Als nun war zugeschickt zum Fest/
An allen ortn auff's allerbest/
Siehe die frembde Herrschafft bald
Zum Fest geladen sich einstellt:
Fürsten vnd Graffen reysen daher/
Vornehme vom Adel noch viel mehr/
Die all ihren weg nach Dresden richten/
Der frewd abwesend zu sein mit nichten.
Vnd nun greiffen an die Dienr ihr Ambt/
Wie sie geheissen alle sambt/
Eins theils zücht den Gästen entgegen/
Eins theils thut alles zu recht legen/
Im Schloß/vnd inn der ganken Stadt/
Ein iederman da zuthun hat.

Aber die Bürger an einem Morgen
Ihr Leiber in Harnisch verborgn/
Ziehn auf in Rüstung mancherley/
Nichts anders/als wann Kriegsgeschrey
Verhanden wer /in einem gliedt
Man drey vnd dreye gehen sieht.
Etliche tragn Moschketen herein/
Etlich mit Panzren angethan sein/
Mit schi dten /vnd mit langen Espießn/
Eich etliche da auch viel wissen/

B

Ziel

Die Dres-
dischen Bür-
ger in ihrer
Rüstung in
der Stadt
umher ge-
helt / den
17. Sept:

Viel Fahnen/ roth/weiß/grün/ vnd geel/
Best man auch sehen auß befehl.

Officirer vnd Bachmeister

Vnter den Bürgern gehn vnbher/
Vnd thun sie ihm ihr ordnung bringn/
Paucken vnd pfeiffen thun da klingn.

Sn. Churf.
Sn. Segens
ung.

Als aber der Mittag da war/
Vnd die Sonn ihre strahlen klar
Ließ leuchten/siehe/da geschwindt
Entgegn zu ziehen sich herfindt
Johann Georg den frembden Herrn
Welche daher reißten von fern.
Berneme von Adl ihn begleiten/
Drehhundert Diener mit ihm reitn:
Das Ross prächtig thut einher gehn/
Schön Fedrbüsch auß sein Kamme stehn/
Sein Sattel mit goldt war außgestickt/
Auffs herrlichste ist es geschmückt.
Der Durchlauchtigste Vater gut
Fürstlich drauff einher reitren thut.
An seinem Kleid schön farben sein/
Geziert mit goldt vnd Edlgestein/
Ein schön Kappier mit Amethyst
An seine seit gegürtet ist/
Köstliche Stiefl die Schenckl vmbgeben/
Von Goldt die Sporn waren gar ebn.

Vmb

Um ihu her die Trabanten auch
Schwarz und gelb bekleidet nach Hoffsbrauch/
Sich lassen sehn mit ihren Hellpartn/
Und mit vleiz auf ihren HEKKEW wartn.
Der Marschalch thete vorher reitn/
Heer-Pauken und Trommten ihu begleiten.
In der Ordnung/te drey und drey/
Nachfolgen thut der Adel frey/
Mit galden Ketten sie sein gezeit/
Die rechte Hoffarb man alda fuhrt/
Ein schon Reitrock mit schnurn belegt
Der meist theil an seinem Leib tregt.
Heerpauken vor den Churfürstin her/
Man hören thut/auch Trommeter/
Die alle domalhs oberein
Auff ein Monier gekleidet sein.
Die Spieß Jungu mit ihren sammiten Köcken
Sich warlich auch nicht dürffn verstecken/
Federbüsch auf ihren Heiptern stehn/
Sie machen den Proceß ein ansetzn.
Nach diesen balde sich auch herfindt
In einen gliedt das Narrn geindt/
Ihr zweene reitn/der eine geht
Mit frimmen fassn ans dritten stedt:
Herr Gregor der Alte Stocknarr
In die, er zumffte der Oberst war/
Ein

Ein

Ein Gefell ihm zu feiner seiten
Auff ein Zwerg Pferd thut einher reiten.
Diese gefellen warlich nicht sein
De schlimmsten im dieser gemein/
Thi sie bey Leib niemand verachten/
Zu schaden sie dir thun nachtrachten/
Denn es sind cruste herren sehr/
Bey sich tragen sie ihr Gewehr.
Lezlich auch ander Reuter viel
An ihren seiten zum schawpiel
Schön außgubzte Rosz thun führen/
Herrliche Zeug theten si: zieren.
Man sah inn ihrer Liberey
Die gantze Reuter Company.
Also thun sie entgegen ziehn/
Durchs Elbthor ober die Brück hin.

Herzog Au-
gustens Be-
genzugt /
durchs wül-
dische Thor.

Baldt drauff entgegen auch zucht her vor
Herzog August durchs Waldich Thor
Marggraff Joachim Ernst zum Fest
Inn die Stadt zubegle. in auff's best/
Welcher daselbst kam hergerenst/
Wie dann ihm sein weg hatt gewest.
Die Bürger daselbst auch gleicher massn
Aufwarten theten auf den Gassn
Inn der Rüstung umbher gefuhrt/
Nach der ordnung/ wie sich gebührt/:

End

Eins theils stehet zur rechten handt/
Die andern zur Lincken halten standt:
Die Trommter sich auch hören laszn
Mit grosem schalle auff den Straßn:
Mit schöner kleidung siehet man
Des Herzogs Keutr auch angethan/
Ihre Köp tren prächtig herein/
Die Zeuge schön ausgestickt sein.
Fürstliche Wagen daher fahru/
Welche mit Sammet bedeckt warn/
Erselbst der Herzogt lest sich fahru/
Vnd thut seinen Proceß schön ziern.
Vnd nun ziehen in Feldt dahin
Beide theil biß sie werden inn
Der frembden Herrschafft vnd der Gäst/
Welche geladen warn zum Fest.
Izt/izt komm sie zusammin in Feldt/
Auff beyden theilen man da heldt/
Die Fürstlichen Personen gut
Empfangn einander mit frölichem muth/
Vnd wenden sich nun zu der Stadt/
Darinn GOTT frewd gemacht hat.
Zu der Ordnung ie drey vnd drey/
Sie wieder herein zihen frey/
Von dem trappen vnd schraubn der Pferde
Rauchet /vnd wird bewegt die Erd.

Annemung
der fremb-
den Herr-
schafft.

Einzug.

Die

Die Thürmer sich mit ihrem Blasn /
Vom Schloß: vnd Creutzthurm hören lassen /
Die großen Geschütz auch auff dem Wall
Geben in der Luft ein starcken schall.
Aus allen Gassen / Jung vnd Alt /
Von Mans vnd Weibsvolk da alsbald
Kömt zugelauffen / vnd begafft
Den Einzug / vnd die frembd Herrschafft.
Die Bürger in der Ordnung stehn /
Keiner von seinem ort thut gehn.
Vorn Schloß Trabanten warten auff /
Darmit nicht jedrman hieneinlauff :
An vielen orten man da Wacht /
Die Bestung helt man wol in acht :
Die Heerpauken / vnd Trommeten
Shu vnterlas da schalleten.
Als sie waren ins Schloß hienein /
Ein jeder von dem Rosse sein /
Thete springen / welche gefahren /
Geschwind von ihren Wagen warn.
Die frembden man bald einloziert /
Vnd sie in ihre Stuben fährt
Die Diene ihr Pferd absatteln thun /
Vnd in die Schwemmen sie reiten nun /
Die Bürger gehn wider zu Haus /
Vnd ziehen ihre Rüstung aus.

Aber

Aber inn der Stadt hin vnd her/
Sieht man die Bach mit ihrem Gewehr.

Vnd nun war Kommen angestellt
Der Tag der freuden mannichfalt
An welchem das fürstlich Herrlein
Christo solt werden verleibet ein:
Heerpaucken/ vnd Tromnten höret man
In luffen biß an den Himl hinan.
Im Schloß ein schöne Kirche ist
Herrlich geschmücket zu der frist/
Darinne man schön *musicirt*/
Vnd GOTTES Ehr gefördert wird.
Vor derselbn thür Trabanten stehn/
Die nicht iederman lasen hinein gehn/
Damit die eingeladen Gäst
Recht köndten beywohnen dem Fest.
Der Durchlauchtigste Vater gut
Im seine Schloßkirch kommen thut/
Fürstlich Personen treten herein/
Die des Herrleins Pauthn solten sein:
Welche von Adl geladen warn
Konn auch daher /vnd gehn zu bahrn/
Hilff Gott/ wie Fürstlich ist geschmücket
Der gantze hauff / wie sind gestickt

Process in
die Kirchen
den 13. So
tag Trinita-
tis / welcher
war der 18.
Septemb.

Ihr

Ihr Kleider mit Gold vnd Edlgestein/
Wie gehn ihr da viel oberein/
In einer Farb/in Samt vnd Seidt/
Auffs schönst vnd köstlichste bekleidt.
Hochgeborne Fürstin vnd Frayn /
Sich lieffen allda zierlich anschawen/
Das Fraynzimmer Adlsgeschlecht/
Kleinodien schön an sich tregt/
Feine Matronen man da siht /
Auch Jungfrayn Adlichs Geblüt:
In Fürstlichem Schmuck sie einher gehn/
Wie schöne Engel sie außsehn.
An ihnen ist alls wol formiert/
Was man nur siht / ist schön geziert/
Wie höflich? wie lieblich vnd fein/
Können sie doch treten herein/
Von ihm anschawen solt mancher wol
Im Hertzn bekomt ein glüend Kobl.
Vnd nun thun in der Ordnung stehn/
All die in die Kirch theten gehn.
Die aber der Music zugethan/
Mit freuden sich da hören lan/
Artig der meiste theil thut singn/
Die Seitenspiel lieblich drein klingn:
Der Discantisten Stimlein zart
Man höret nach Englischer art:

Liebliche
Musica in
der Kirchen

Collora

Colloraturen in dem Alt

Werden gemacht mannigfalt/
Unmutig da auch der Tenor
Den andern Stimmen gehet vor/
Der Bas des Gesangs Fundament,
Bald auff / bald sich wieder nieder wend/
Kein Beer so tieff mit seinem Brummen/
Diesen Bassisten gleich kan kommen.
In diese Stimmen die Orgel geht/
Auff Sechs Choren man alda steht/
Vnd gegn einander Musicirt /
Ein Chor vmb's andr gehöret wird.
Instrumentisten ist allein
Sich hören lassen fein vberlein /
Darbey ein guter Vocalist,
Die wort zu singn gestellet ist.
Da höret man schöne Concert
Die man nur haben kan auff Erd:
Harffen / Lauten / Geign / vnd Viol/
Klingen da vber die massen wol.
Prætorius der Componist
Von Braunschweig her gefordert ist /
Vnd mus reglern mit ganzem fleis
Den Chor auff's Gurfürsten geheis.
Als aber Musiciret war/
Den Glauben singt die Christenschar:

G

De

D. Hoens/
Churfürstli-
chen Sächs-
Hofepredi-
gers predigt
Euangelii
Luc. 10.

Da nun dieser Gesang hat sein endt/
Auffin Predigtuel steigt behende/
Doctor Höe der gelehrte Man/
Vnd thut GOTT ruffen vmb segent an
Zur Predigt wie gebreüchlich ist/
Das Euangelium drauff list/
Vnd erklet es mit GOTTES Wort/
Mit allem Bleiß man ihm Zuhort/
Den rechten nutz desselbn er weist/
Wie solchs die heilige Schrifft heist.
Als nun die Predigt war verricht/
Viel gutes wunschschs von ihm geschicht/
Mit bitt er GOTT den Herren thet
Anruffen an der heiligen stadt/
Das er das Junge Herrlein klein/
Welchs iht solt werden gewaschen rein
Von Sünden / durch die heilig Tauff/
Ins buch des Lebens wolt zeichnen auff/
Vnd den löblichem Hause Sachsen/
Zum Regenten lassen auffwachsen/
Des sich das ganze Vaterlandt
Köndte getrösten / auch allerhandt
Schutz haben / vnd bey reiner Lehr
Erhalten werden zu GOTTES Ehr.
Nach diesen hört man abermahl
Die Musicanten mit frölichem schall/

Im

Im ganzen Schloß die Trommeten
Sampft den Heer Paucken schalleten.
Vier vnd Zwanzigt sein alte herrn /
Vom Adl einheimisch / vnd von fern /
Mit Sackn um die Kirch komm gegangen
Vnd mit goldt herrlich einher prangn.
HEDWIG die Fürsilich Wittwe tregt
Das Herrlein auff ihr arm gelegt:
Sein Bettlein ist mit goldt gestickt /
Purpurfarb an dem elben blicckt.
Das Frauenzimmer folgt hernach
Ihr Zwey vnd Zwey man gehen sah /
Vnter der Kirchthür sie sich neign /
Vnd ehrerbötigt thun erzeign
Kegen die anwesend Herrschafft /
Mit Edlgestein sind sie behafft.
Das Teütsche Lied da singet man /
Wie Christus kommen zum Jordan /
Vnd sich daselbst hab Teuffen lassen /
Von Sanct Johanne ebner massn.
Doctor Hoe zum Tauffstein geht /
Welchem nachfolgen zu der stadt
Die Churfürsilichn Gefattern bald /
Fünff Fürsilich Wittwen wurden gestalt
In der Ordnung obn anzustehn:
An der ersten stell thet man sehn /

Gij

Des

Präsentirüg
des Churf.
jungen herr
leins.

Churfürst.
Sächsische
Gefattern.

Des verstorbenen Churfürsten Gemahl
Christiani ins Himmelsal
Berseht / Hedwig heisset ihr Nam /
Geborn aus Königlichem Stam /
Die jetzt zur Liechtenburg Hof helt /
Am Elbstrom liegend im freyen Feld /
Sophia die Frau Mutter gut
An ihrer Seiten stehen thut /
Welche als die Frau Großmutter fein /
Des Herrleins Pathe selbst thut sein /
Vnd dem Churfürsten ihm Herrn Sohn /
Als ein liebe Gefattr bewohn.
Die Fürstlich Witwe von Weymar
Die Dritte stell verwaltet dar /
Acht Fürstlich Herrn Frau Mutter sie heissen /
Vnd Kindlich Ehr ihr thun beweissen.
Drauff steht vnser gnedigsten Herrn Frau Mum
Fürstlich Witwe aus Pommern / ein ruhm
Ihrs Lands / welchs sie löblich regiert /
Zu Stolpn ihr Hof gefunden wird.
Nach ihr die Fürstlich Witwe ist
Aus Hessen / die dem Herren Christ
Disz junge Herrlein thut vorstellen /
Vnd sich zum Pathern zugesellen.
Marggraff Jochem Ernst folget darnach /
Welcher Hof helt zu Dnoltzbach /
Seinem

Seinem Gemahl wurde gegeben
Die nechst stell aus der Tauff zu hebn/
Das Jung Herrlein. Von Wirtenbergk
Den Herzog man zum Pathn auch merck/
Sampt sein Gemahl an folgender stat:
Landaraff Ludwig zu Hessen hat
Den nechsten ravn bey dem Tauffstein/
Mit seinem Gemahl Gevatter zu sein.
Marggraff zu Baden/ vnd Graff Carl Günthr/
Zu Schwartzburgk / da auch sein daruntr /
Welchen Graff Wilhelm zu Mansfeld
An ihrer Seiten wird gestellt.
Nach diesem an der Landschaft stat
Auch ein Person ein Ort inn hat/
Die Altenburgsche hat ein ort!
Die Bymarisch / wie ich gehort/
Mit der Hennebergischen in ein/
Churfürsiliche Gefattern sein:
Kudolff von Bünow zur Liebstad
Lezlich auch war des Herrleins Path.

Und nun schreitet man zu der Tauff/
Christo diesen Prinkzn zu tragen auff/
Nach Christngebrauch / wie mans sonst helt/
Wie Gott selbst heist / sie wird bestellt:
Der Priester thut die Pathen fragn /
Vnd heisset sie den Namen sagn /

S iij

Mit

Berichtung
der seigen
Tauf.

Mit welchem es solt genennet werden /
So lang es würde leben auff Erden:
Nu justus sie antworten drauff /
Vnd nun empfangts die heilige Tauff!
Vnd wird genent *AVGVSTVS* fein /
Des Hauses Sachsen ein Jungs Herrlein /
Als nun die Tauffe war verricht /
Viel Musicirens wirdt geschicht /
Die Trommten vnd Heerpaucken gut /
Mit frölichem schall man hören thut.
Das Frauenzimmer ordentlich /
Mit Reuerentz betreget sich /
Vnd wieder aus der Kirchen geht /
Welchen nachfolget an der stet
Die gantz Herrschafft / ein grosse meng /
Mit Fürstlichem Schmuck vnd Gepreng /
Deßgleichn ich nie gesehen hab /
Weil ich auff diese Welt umbher trab.

Churfürstliche
Tafel,

Aber inn dem Schloß hin vnd her
Schicken zur Tafel die Diner /
Die Taffeldeckr das ihre thun /
Vnd dieselben bereiten nun:
Ander het n Speisse aufftragn /
Auch Wein / von dem man nur kan sagn /
Das Silber wirdt umbher gelegt /
Ein Gang nachm andern man auffregt /

Die

Die Marschalche ihre Trucksejn
Lassen aufftragn viel köstlich Essen.
Als nun alles bereit auff's best/
Zur T. sel man bald kommen lest/
Die Fürstlichen Personen all/
Versamlet in des Schlosses Saal:
Zweene Hofjunker sein dargestellt
Einer von Gold ein Handbeckn helt/
Der andr ein Gießfaß schön vnd fein/
In welchem wolriechend Wasser thet sein/
Damit wuschen sie ihr Hände zart/
Nachdem ein ieds geheizen ward.
Handqueln/ an welche sie sich treugn/
Ihnen man auch thete darreichn:
Zur Tafel sie gesezet werden/
Mit Hoflichn vnd Fürstlichn Geberdn.
Viel Diener da herum thun stehn/
Die mit fleiß auff ihr Herren sehn/
Vorneme junge Edel Knabn
Allda vollauff zuschaffen habn.
GOTTES man auch vergisset nicht/
Ein Hofprediger das Gebet spricht/
Mit den gebreuchlichn Worten fein/
Die in Gottes wort gegründet sein.
Welche Vorschneidn vnd Vorlegn musin
Artig solchs zuerrichten wusin.

Die

Die Mundschenecken auch allda stehn/
Sambt andern Dienrn fleißig auffsehn:
Da sahe man allerley Speiß /
Die nur herfür bringt der Erdkreis /
Was das Wassr / vnd die Luft erheldt/
Auff die Taffel da wird gestelt:
Allerley Wein wird auffgesetzt/
In fröligkeit man sich ergözt.
Allmählich hört man sprachen nun/
Die Gilden Bechr herumb gehn thun/
Keinfall / vnd guter Keinische Wein/
Sambt Maluasier verhanden sein/
Bald Zween / bald Drey cinandr zutrincn/
Gleich vnd Gleich mit Gredentzern winckn /
Freundlich Gespreche allda sein/
Scherzen vnd Lachen hört man fein/
Etlich loben das Fürstlich Schloß/
Etlich das Fest / vnd Kindtauff gros:
Von Silber / vnd von Golde rein
Alle Gefäße theten sein.
Mancherley Schawspiel gesehn werdn/
Künstlich formiert viele Thier auff Erdn.
Auch Musiciren man da thut/
Auff allerley Seitenspiel gut:
Etliche theten lieblich singn /
Heerpauckn vnd Tromten im Schloß klingen/
Die

Die Hofdiener auch all zumal
Kommen zusammen auffin Riesensaal
Vnd lassen sich gar köstlich Speissen/
Wie dann die Marschälch theten heissen:
Mancherley Bier / auch guten Wein
Vollauff man ihnen schencket ein/
Ein jeder ist da guter ding /
Vnd sieht wie er dem andern beybring
Ein guten Kausch in fröligkeit/
Sein friedlich sind sie zu der zeit.
In die grosse Hofstub sich find
Auch der Frembden Herrschafft Gesind /
Welches man Speisset gleicher weis
Alles wird gewartet mit fleiß:
Kein Haus ist in der ganzen Stadt/
Welches da nicht auch fremde hat.
Als nu die Herrschafft thet auffstehn
Von der Tafel / bald daher gehn
Die Fürsilichen Personen all/
Geführet auff den Riesensaal/
Fürsiliche Tantz allda zuhalten/
Paucken vnd Pfeiffen alda schaltn:
Zweene Hof junckern gehn voran/
Fackeln sie tragen sihet man.
Fürsilich Personen nach der Key/
Sambt dem Adel thun folgen frey/

D

Höflich

Höfliche Sitten vnd Geberdn
Allda gar schön gesehen werd'n/
Das Frauenzimmer sonderlich
Über die maß kan stellen sich.
Als abt die Herrschafft in gemein
Geendet hat die Fürstlichn Kejn/
Eihe zu Ruh sich drauff geschwind
Ein jedes in sein Kammer find/

Wasserjagt
gehalten in
der Elb/ am
Montag /
den 19. Se-
ptembris

Da nun der folgend Tag anbrach/
Ein Wasser Jagt man anstellen sah/
Zu halten in der Elbe tieff/
Die Jägerpursch hin vnd her lieff/
Vnd stellen auff ihr JägerBarn
Damit die Wiesen umbgeben warn.
Zu Mittag / als war Fast gehalten /
Oben vom Wall die Trommten schallten /
Darauff dann bald kamen daher/
Welchen solchs zusehn war begehrt/
Eins theils der Herrschafft thete Keitn/
Vnd den Landes Vater begleiten/
Auff welches befehl solche lust
Die Jägerzunfft anstellen must:
Das Frauenzimmer folgt auff der spuhr/
Welches eins theils auff Wagen fuhr:
Das Bürgersvolck aus allen Gassen
Kam zugelauffen gleicher massn/

Mans

Manns vnd Weibsbilder gros vnd klein/
Allda mit hauffn versamlet sein/
Vnzehlich viel stehn auff der Brückn/
Vnd thun einander weidlich drückn:
Ihrer viel auff dem Wall auch giengn/
Vnd wie die Kletterkätz da hiengn/
Izt/ Izt falln sie ins Wasser hienein/
Theten etliche Laute schreyen.
Die Herrn reiten vmbher auff der Wiesz
Eins theils derselbn hat Jägerspieß/
Eins theils hat Büchssen oder Kohr:
Vnd nun springen die Thier heruor/
Die Hirschen mit ihrem Geweyh/
Lauffen vber die Wiesen frey/
Bald sibet man auch Wilde Schwein/
Auff die Hirschen lauffen hienein/
Die Hund sind frisch hintz ihnen her/
Jagn sie bald die leng/bald die quer/
Eins theils Thier lauffn nachm Wasser zu/
Vnd suchen vor den Hunden ruh/
Aber vmb sonst vnd vergeblich
Thun sie da auch saluiren sich.
Etlich schwimmen auff/ etlich hiemuntr/
Da sahe jederman sein wundr/
Hie schwimmen Hirschn/dort wilde Schwein/
Hintz ihnen her die Hunde sein/

Dij

Vnd

Vnd Zagn ihnen im Wasser nach /
Nach ihrem Blut ist ihnen Jag /
Ihre Zeene sie dapffer brauchen /
Vnd einander ins Wasser tauchn :
Auszim Wassr die Schwein ihr köpffe steckn /
Die Hirschn ihr geweyh herfür reckn /
Mit hauffn schwimmen sie hin vnd wieder /
In der Elbe bald auf bald niedr.
Der Durchlauchtigste Vater gut.
Selber die Thier auch schießen thut.
Das Wasser wird mit Blut vermischet : /
Vnd gleichsam von demselben gischt :
Viel Kähne vnd Fischerschifflein /
Auff der Elbe verhanden sein.
Welche zu fahren / vnd einladn
Die Thier welche bekommen schadn.
Die Jäger gebrauchen ihre Spieß /
Vnd sein da ihrer kunst gewiß.
Auff der Wiessen auch hin vnd wieder
Die Herrschafft feht vnd scheußt darnieder /
Die Thier / welche vorm wasser fliehn /
Vnd da kamen gelauffen hin.
Als nun der tagt vergangen war /
Vnd die Sonn ihre Strahlen klar
Verlieren thet / siehe geschwindt
Die Herrschafft sich ins Schloß wieder findt /
Vnd

Vnd thut sich da zur Tafel setzn/
Nach Fürstlicher weis zu ergetzn.
Aber nach volbrachtem Wolleben
Zheten sie sich zur Ruh begeben.

DEr folgend Tag brach nun herein/
Die Sonn lies leuchten ihren schein/
Ein Ringrennen wurd angestalt/
Vffzüge sah man mannichfalt.
In dem berümbdn Gebewde gros/
In welchem stehn die Churfürstlichen Ross/
Ein schönen Plak thut finden man/
Welcher genent wird die Stallbahn/
Dahin kommen mit ihren Kennstangen
Die in frembdr Kleidung einher prangn.
Der Mohrn auffzug der Erste war/
Schwarz sahe man sie ganz vnd gar:
Sein Churfürstlich Gnad selber ist
Der Mohren König zu der frist/
Mit Edlgestein vnd Gold geziert/
Ein Kleid an ihm gesehen wird/
Ein lange Bind hengt auff sein Rücken/
Von gutem Golde thet sie blickn/
Gute Demant an seinem Hut
Gantz vmb vnd vmb man sehen thut.
Ein Türckisch r Sebl mit Edlgestein
In Begürt ist an die Seite sein:

Ringren-
nen am
Dienstag.

Mohren
Auffzug.

D iij

Bogen

Bogen vnd Pfeile sah man auch
Auffn Schultern sein/ nach Nohren brauch.
Sein Trabend Pferd bedeckt war
Mit Sammet vnd Gold ganz vnd gar/
Die andern Nohren die ihn begleiten/
Prechtig auch theten einher Keitn.
Vorher hört man die Trommeter/
Nebn ihm Compan dem Heerpeucker/
Die Musicantn ziehn auch mit auff/
Vnd zieren schön den ganzen Hauff.

Türcken
Aufzug.

Nach diesem lest sich sehen bald/
Herzog August in Türckn gestalt/
Ein Masck bedecken thut den Mund/
Auffn Heupt stehet ein Türckisch Bund
Mit schönen weisen Fedrn geziert/
In der rechten Hand ein Lanz er führt.
Wie Röcken schön / von Gold gestickt/
Die andern Türckn sein auch geschmückt.
Gar schöne Zeug zieren die Pferd /
Türckische Paucken man da hört.
Ander Aufzüge mehr man helt/
Die allhier nicht werden erzehlt:
Denn wer wil alls von diesen dingn/
Hier auff's Pappir ausführlich bringn?
Wer wil beschreibn eins jeden gstalt/
Vnd die Personen mannichfalt?

Vnd

Vnd nun war versamlet auffm plan
Zum Ringrennen ein ieder man:
Zwo schöne Seuln stehn auffgericht /
Zwischen inne man das Kinglein sicht:
Der Mohren König nimbt's in acht /
Vnd es zu treffen sich erst hermacht /
Mit der linckn handt fast er den Zaun /
Sein Recht die Lantz ergrieffe kaum /
Geschwindt er nach den Kinglein rannt /
Vnd fasset es mit seiner handt.
Nach ihm rennet ein ander Herr /
Mit ihm Certirend auff beghehr /
Als aber die Currir verricht /
Der Iudicirer das Recht spricht /
Vnd eignet zu dem König baldt
Den Gewinnst / welcher war aufgestallt.
Die andern Herrn auch in gemein
Wie sie allda versamlet sein /
Kennen nach einander ordentlich /
Vnd thun certiren vnter sich:
Ein Mohr jetzt mit ein Türcken rennt /
Vnd ein statlichs mit ihm dran wend /
Einer verspielt / der ander gewint /
Fehler vnd Treffer allda sind /
Als aber die Sonn vntergienng /
Vnd sich der Abend jetzt anfienng /

Vom

Vom Kennplatz sie wieder abzieh'n/
Mit frölichem Muth / vnd frölichem Sinn/
Vnd thun sich wider ins Schloß begeben/
Zu ihrem angefangnem Wollen.

Vollbrin-
gung des
Krieges
an der
Mittwoch.

DEr folgend Tag drauff kam herben/
Die Trommter hört man wieder frey/
Mit den Heerpaucken abermal/
Welche stand hielten bey dem Stall/
Die Carrirer / nachdem verricht
Die Tafel / vnd des Mittags Liecht
Herscheinen thet / sich wider verkleidn/
Vnd auff den Gestrign Platz thun reitn/
Ein gnüg zuthun dem Ritterspiel/
Vnd zuuolbringen eins jeden will.

Auffzug Jo-
han Plekns.

Aber sihe / bald vnd geschwind/
Ein newer Auffzug sich herfind/
Ein art eine newa Inuention
Dem Ringkrennen auch benzuwohn.
Ein Garten auff ein Wagen steht /
Vnd auff Vier Rädern einher geht /
Welcher mit grünen Beum geziert /
Vnd mit Blum schön gesehen wird/
Allerley Thier dorinnen sein /
Auch Früchte viel lieblich vnd fein/
Gleich formteret dem Paradis/
Daraus Gott vnser erst Eltern sties.

Welchs

Welchs dann damit gezeigt wurd an/
Auch solche bedeutung solt han:
Mitten im Garten thet man sehn
Mann vnd Weib vnter einem Baum stehn/
Vnd dauon Essen auff gheiß der Schlangn!
Die an demselben Baum thet hangn.
Sonn / Mond vnd Stern ist dargestellt/
Auch wie Gott hab erschaffen die Welt/
Vnd was vor ein End würde sein/
Wird angezeigt in gemein.
Pallas, Iuno, Mercurius,
Iusticia, vnd auch Venus,
Darunter sich da lassen sehn/
Vnd in diesem Aufzugt einher gehn.
Elias fehret auch daher /
Auff einem Wagen feurig sehr/
Vnd zeigt den Fromm die Seligkeit/
Den Bösn das ewig Herzeleid.
Frommeter vnd auch Musicantn
Vnterschiedlich da warn verhandn.
Auff schönen Pferdñ etliche Reittñ /
Vnd diesen Aufzugt thun begleiten.
Wer vnter des war kommen her
Johan Casimir ohn gefehr /
Der alt Herzog von Coburgk fein/
Diesm Freudenfest auch bey zu sein.

Ankunfft
Herzogs vñ
Coburgk.

E

Weis

Weiß nicht /warumb er sich verspät /
Das er so langsam kommen thet/
Ein später Gast doch angenehm/
Ebn als wenn er im Anfangt kem:
Mit freuden er empfangen wirdt/
Vnd ins Churfürstlich Schloß geführt.
Als aber auff den Kienerspiel
Erfüllet war eins ieden will/
Siehe /gar bald ein ieder man
Abziehen thete von dem Plan:
Weil auch der Abend kam herein/
Vnd die Sonn verlorh ihren schein.
Aber im Schloß die Hofdiener all
Hatten zu schaffen allzumahl
Auff der Tafel nach Fürstliche weiß
Bereitet wurd alles mit vleiß.
Die Fürstlichen Personen gut
Man an dieselbe setzen thut/
Auch vornehme vom Adell frey
Thete man setzen da hinbey.
Tafeln vnd ander Tische mehr
Wurden besetzt hin vnd her/
Mit Adlichen Personen fein/
Sambt andern Herrn /die alda sein/
Da geht es zu nach Fürstliche art
Im geringsten wird gar nichts gespahrt.

Nach

Nach der Tasi auff dem Riesen saal
Bald kam zusammen abermahl
Die Herrschafft / Fürstlich Tantz zu thun
Pauken hört man da flingen nun:
Zweene Hof Junckern siehet man
In ihren Händen Kränze han/
Welche fein zubereitet sein
Von Köstlichen Perlen vnd Edlgestein/
Der ein thet erstlich perorirn /
Drauff beyde ein Jungfrau her führen
Die war von Adelichm Geschlecht/
Das sie die Krantz ihren Herren brecht/
Welche da hatten Ritterlich
Auffin Ringrennen gehalten sich.
Dieses die Dänck man austheilen nennt /
Vnd nun bracht die Jungfrau behend
Ein solchen Krantz vnserm Gnedigsten Herrn /
Dem Obristen des Spiels zuuehren.
Drauff gab ein andr Jungfrau zu lohn/
Ein Krantz wegen der Inuention
Johann Plezenden Edelman/
Der den Aufzug hat sehen lan/
Mit so mancherley dingen frey/
Neben den Personen darbey.
Dem Herrn von der Schulenburgk auch
Der Dritte Krantz wird gegeben nach brauch:

Austheilung der
Däncke.

E ij

Welche

Welche das best nach ihn gethan/
Empfangn ein Danck ein jederman.
Als nun die Dänck warn ausgetheilt/
Siche /zum Tanz man geschwind eilt:
Die Musicantn man hören thut /
Alles hat da ein frölichn muth /
Alln Bnmuth vnd all Traurigkeit
Schlegt man auffm Sinn zu dieser zeit.
Da nun die Fürstlichn Tanz verricht /
Sich jedr in sein Posier verfügt /
Vnd thut sich da begeben zur Ruh/
Der Schlass schleust ihre Augen zu.

Schießen
zum Ziel vff
dem Ball/
gehalten am
Donnerstag
Freitag vnd
Sonnabed.

D En Fünfften Tag ein neues Spiel/
Wird angestellt/ ein Schießen zum Ziel:
Die Armbrust werden zugericht /
Damit dran wer kein mangel nicht /
Nach gehaltner Tafel geschwind/
Die Herrschafft auff den Ball sich find /
Welche dem Spiel wolt wohnen bey/
Vnd alda Schiessen nach dem Ziel frey.
Der Ort / da man das Schiessen helt /
Ist gleich ein feinen ebenen Feld/
Zu diesem Spiel b reitet wol/
Wie es allenthalben sein sol.
Das Haus daraus Geschossen wird/
Ist iberall gar schön geziert/

Mitt

Mit grünen Bäumen / vnd Blumen fein /
Welchem gegn über thetet sein
Ein ander Haus mit der Schießwand
Zubereitet / das Armbrust spannt
Ein Mann / welcher darauff bestellt /
Sein Churfürstlich Gnad nu es helt
In seinen Händen / vnd Zielt mit fleiß
Nach dem Ziel nach der Schützen weis:
Jetzt druckt er los / der Poltz feht hin /
Man schreibt ihm zu einen Gewin.
Die andern Herren in gemein /
Wie sie allda versamlet sein /
Nemen ihre Armbrust zur Hand /
Vnd Zielen auch nach der Schießwand /
Nichts anders / als ein Jäger gut /
Der nach ein Hirschen zielen thut /
Sein Augen / vnd sein Schosß recht richt /
Damit er sein mög fehlen nicht.
Viel Bürger da auch aus den Städten
Darzu beschrieben / schießen thet /
Eins theils sind ihrer Kunst gewis /
Eins theils Schiessen auch mit verdries /
Vnd treffn vom Ziel ziemlich weit ab /
Weis nicht wem man die Schuld da gab /
Daß sie daselbs nicht treffen kunn /
Wie Buttr an der Sonn sie bestundn,
Eij. Ziel

Ziel Fähnlein fein stehn auffgericht/
Auch Gilden Becher man da sieht/
Welches solten Gewinste sein/
Denen / so treffn ins Ziel hienein.
Manns vnd Weibsvolck da umbher steht/
Jetzt hieher / jekund dort hingehet/
Vnd sihet zu dem Fürstlichn Schiessen/
Was mir geschicht/wolln sie auch wissen.
Das Frauenzimmer / vnd Edelcut
In Gezelten thun sehn die Freud /
Die hin vnd wider mannichfalt
Bey diesem Schiessen war angestalt.

Der Baw-
ern Stechn.

B Alwern kamen da auff den Plan/
Mit ihrer Kleidung angethan/
Auff ihrem Kopff ein Zetichter Hut
Auff Hundert Gilden stehen thut:
Fein rote Senckl den elbn vmbgeben/
Hansfedern darauff vmbher schweben:
Rote Leder ihr Brüste rauch/
Bedecketen nach Bawern brauch:
Geschmierte Stieffln an ihre Bein
Fein schlaffend angezogen sein:
Lange Messer hangn an ihren Seiten/
Auff Ackergeuln sie einher reiten/
Diesr hat ein Fuchß / jendr eine Pflasz/
Welche zusammen haben ein haß/
Einander

Einand'r allda auffordern frisch /
Vnd ziehen an Ströern Harnisch /
In ihre Händ nemen sie Stangn /
Vnd mit einand'r zu stechen anfangn :
Izt reiten sie auff einand'r hienein /
Bey ihnen thut kein schonen sein /
Sie stossn einander auff die Brust !
Bis lezlich einer fallen must :
Eliche falln rückling vom Pferd /
Vnd liegn ein gut weil auff der Erd !
Ehe sie sich wiede'r recht bedencken /
Welches sie nicht wenig thet krencken /
Weil sie verlachet iederman /
Vnd Spott zum schaden musten han :
Die aber damals ihr Geselln
So weidlich von der Mährn thun fälln /
Liesse'n sich düncken keine Sew /
Als die nun waren Ritter new /
Vnd soltn bekommen ein Verehrung /
Weil ihnen da der Sieg gelung :
Sackpfeiffen vnd Schallmeyen gut
Man frölich darbey hören thut.

Nicht weit darvon / nur auff der Seiten /
Auch Bawern nach der Gans thun Reiten /
Die lebndig auffgehenget war /
Vnd ihren Hals zur Erd streckt dar /

Das Kennen der
Bawern
nach der
Gans.

Nach

Nach welchē sie mit ih̄ren harten Hānden
Denselben abzureißen/renntē:
Die Gans̄ thet Gifack/ Gifack schreyē/
Gleichwol wolt kein erbarmen sein/
Sondern haltn nach einander an/
Bis sie den Hals̄ herunter han.

Der Baro-
ren Ringl-
rennen.

In Faß mit Wasser auch allda
Unten mit einem Ringl man sah
In die Höhe gezogen auff/
Das Ringl zu treffē/wird gesetzt drauff
Den Baroē auch etwas zu vertrinckē/
Das Faß lies man ein wenig sinckē:
Vnd nun rennen sie auch darnach/
Dasselb zutreffē war ihnen jag:
Welcher desselben fehlen thet/
Auff seinem Kopff das Wasser geht/
Vnd thut den gantzē Leib naß machē/
Welches die Leut wol kundten lachē.

Kletter-
baum.

In Kletterbaum man auch da sieht
Hoch in die Höhe auffgericht/
Die an denselbn kundtē steign hienan/
Berehrung auch brachten vom Plan.

Wettlauff
der Baroer-
Mägde.

Baroermägde von Dörffern herein
Mit dicken Backen auch da sein/

Ge

Natürlich sieht man ihr Gesicht/
Geschmückt ist da keine nicht/
Eins theils haben rote Mäuler an/
Blumenkränze sie aufgesetzt han/
An etlichen sein Glittern von Gold/
Ein jede geschwind einher trollt/
Ihr Kützel sein mit Schweiffen belegt/
Gelb / grün / odr roth ein jede tregt:
Vmb einen Beltz sie lauffen thein/
In die Wette die lieben Brettn:
Bald thein ihrer zwo zugleich lauffn/
Vnd wolten sich vmb den Beltz rauffn/
Derwegen wurd ihnen befohn/
Solch'n ihren Lauff zu widerholn.
Mit ihren roten Beinen lauffen sie/
Daz die Kützel springen vber die Knie.
Ein Sommerprüßig war darbey/
Welche vor allen kundert lauffen frey/
Die auch die mehsten Beltz darvon
Wegn ihres lauffes bekam zu lohn.

Ein Prützschmeister thet man sehn/
Da auff dem platz herumber gehn/
Welcher keine kundert herfür bringen/
Was da geschach / von selzamen dingu/
Ein Prützsch hat er in seiner Hand/
Macht sich bißweilen mit Narrn bekandt/
S

Das Prütz-
schen eines
Beeren vnd
der Zwerge.

Wer

Wer etwas da pecciren thet/
Den Pritzschet er bald an der stet:
Ein Beer / weis nicht was er gethan /
Ihm zugeführt wurd auff dem Plan/
Auff zweyen Füßn geht er herein /
Zween auff den Rücken gebunden sein:
Ein Kleid ihm angezogen war/
Welches zusehen wunderbar/
Der Pritzschmeister legt ihn auff die Banck/
Ob er wol verdient wenig Danck:
Auff beyden Seiten Zwerge klein
Auff die Banck auch geleget sein/
Welche mit ihm wurden gepritzschet
Auff ihre Feszer das es klitzschet:
Wo ich nicht irr / ihrer Zwelff warn/
Welchen man also thet mitfahren:
Mitten inne der arme Beer
Klagen vnd Brummen thete sehr/
Jederman zu lachen anfieng/
Der nur sah die Poßierlichn ding.
Mit einander sie lieffen auch
In die Wett / nach der Barwinägd brauch/
Da hette man gesehn ein Lauffn/
Bald fielen sie all vbr ein hauffn:
Der Beer blieb ein wenig dahindn/
Vnd kunt sich in das Sptel nicht findn/
Scin

Des Beeren
vnd der
Zwerge wet
lauff.

Sein Inspector / der auff ihn wart /
War ihm mit fortstossn ziemlich hart.
Doch wolt es der Narr nicht verstehn /
Must derhalbn mit dem Gewinnst ausgehn.
Aber wer wil solche ding all
Beschreibn / vnd mercken allzumal /
Die da sein hin vnd wiedr geschehn /
Vnd was für lust gewest zu sehn?
Alle ding so gar eigentlich
Kan vnd wil nicht erzehlen ich.

Als man nun gantzer Tage drey /
Auff dem Ball bey der grossn Pastey
Das Schiessn gehalten / vnd auch Spiel
Allenthalben gesehen viel:
Den Dritten Tag / auffm Abend spet
Die Trummel wieder klingen thet:
Bald drauff all Schützen zusammen kamm /
Vnd nun ihre Gewinste namm /
Nachdem ein jedr getroffen ins Ziel /
Oder der Zweckschöß hatte viel.
Kränze von Perln vnd Edlgestein /
Auch Gilden Bechr verhanden sein /
Schöne Fahnen vnd Klippen gut
Da auszutheilm man sehen thut:
Der Koburgische Herzog alt
Ein Perln Kranz bekömt alsbald:

Austheilung
der Gewin-
ste / nach vol-
brachtem
Schiessen

Den Bürgern von Leipzig aus der Stadt
 Geschieht von einem Erborn Rath /
 Zum Schießen ihres gnedigsten Herrn /
 Thut man auch einen Kranz verehren.
 Die andern Herrn drauff in gemein /
 Die bey dem Schiessen gewesen sein /
 Bekommen nach der Ordnung auch
 Ihre Gewinst / nach Fürsten brauch:
 Etlichen werden zugestelt
 Galden Becher / etlichen Geld /
 Zu Dreyßig / Vierzig Thalern wol /
 Nachdem ein jeder bekommen sol:
 Mit Klippen vnd mit Fahnen sein
 Etliche auch verehret sein.
 Nachdem abr waren ausgetheilt
 Die Gewinste / die Herrschafft eilt
 Wieder ins Churfürstliche Schloß /
 Vnd der Speiße vnd Tranck genos /
 Die alda wurden auffgesetzt /
 Zur Taß / ein jeder sich ergetzt
 In frewd vnd auch in fröligkeit /
 Die man kunt habn zu solcher zeit /
 Biß endlichen der süße Schlaß
 Zur Ruh sie trieb / vnd sie betraß.

Quintan
 Kennen /
 gehalten den
 25. Sept.

D Er folgend Tag ein Sonntag war /
 Gott zugeeignet vnd seiner Lahr :

Nachdem

Nachdem man da hat Gottes Wort
In Kirchn gebürlich angehört /
Vnd ihm seinen Dienst so geleist /
Wie er selbst in seinem Wort heist:
Als die Churfürstlich Tafel auch
Im Schloß gehalten war nach brauch
Die Trommten vnd Heerpaucken gut
Auffn Züdenhof man hören thut /
Die Leut sperrn ihre Fenster auff /
Auffn Gassen siht man ein gelauff /
Ein jedes alda wissen wil
Was man wüß halten vor ein Spiel.
In ganzen Kürisn Keitn herein /
Die bey dem Fest versamlet sein /
Einheimische vnd frembde Herrn /
Ihre Küris glentzen von fern /
Ihr Drey vnd Drey in einem Glied /
Mit Turnierstangn man reich sieht /
Auff ihren Sturmhaubt schön Federn stehn /
Die Kappier thet man vergüld sehn /
Schürke mit Gold gesticket fein
Vmb ihre Leib gebunden sein.
Köstliche Zeug ziern ihre Pferd /
Die man schätzet viel Goldes werth.
Fein in der Ordnung ziehn sie all
Auff der Gassen daher nach dem Stall /

Zu halten ein Quintan Rennen da:
Auff dem Rennplatz ein Bild man sah/
Welches gleich einem Türckn thet sein/
Zur Rechten war ein Klinglein klein/
Nach welchem sie mit Turnierstangen
Zu rennen alsbald thet anfangn:
Der Türcke stund sein auffgericht/
Vnd sah aus mit greslichem Gesicht:
Auff seinem Haupt ein Türckisch Hut
Nach art der Türcken stehen thut/
Ein Knebl war oben an dem Mund
Sein Kien gar blos man sehen kunt.
Fünff vnd Zwanzig Geharnischte Herrn/
Als die daher kemen von fern/
Liessen sich sehen auff den Plan/
Aventurirer sie nent man/
Bey einem jedn vnter ihnen warn
Fünff Currirer des Spiels erfarn:
Anderer Fünff hielten da stand/
Welche man Mantenirer nant/
Die es mit allen namen an
Allda zu Rennen auff dem Plan.
Sein Churfürstlich Gnad selber ist
Ein Mantenirer zu der frist/
Vnd rennt ersilich auffn Türckn hienein/
Das auff stückn sprang das Rennstänglein.
Ein

Ein Aventurirer nach ihn
Thet Rennen nach dem Türcken hin /
Welchem nachfolgten ordentlich
Die andrn / wie es gebühret sich.
Kürbitz / ein Mantenirer gut
Bey vnserm Gnedigsten Herrn stehen thut /
Vnd bringt den Ruhm alda vom Plan /
Weil er das beste hat gethan.
Da aber der Tag sich thet endn /
Vnd die Sonn wider von vns wendn:
Sihe / die Herrschafft in gemein
Ins Schloß zur Tafl sich stellet ein /
Vnd thet alda ergehen sich
Nach art vnd weise gar Fürstlich /
Bis endlich nach geschehnen Tankn /
Ein jeglichs sich zur Ruh thet schankn.

DEn folgenden Tag ein newe lust /
Die Jägerpursch anstellen must /
Auffn Markt zu halten ein Beeren Jagt /
Welchr omb vnd omb mit Brettern vermacht.
Aus allen Gassen gros vnd klein /
Die Jagt zu sehn sich stellen ein.
Kein Fenster war da in keinem Haus /
Da nicht ihr viel sahen heraus /
Etliche auff den Dächern sitzn /
Ja auch wol oben auff den Spitzn.

Beerenjagt
gehalten auf
dem Markt
den 26. Se-
ptembris.

Ans

Ans Rathhaus war ein Gang gebawt
Auff welchem die Herrschafft die Jagt schawt/
Auch ander Gäng warn da umbher
Akkenthalben besetzt sehr.
Wer nicht war an ein ort bekandt/
Der bekam schwerlich einen standt/
Ich selber must mich trücken laßn/
Das mir der Schweiß gieng v'r die Nasn.
Der Mittag war gleich komin herben/
Auff dem Marckt hub sich ein geschrey:
Der Schurfürst kömpt / macht raum / macht raum /
Ich hatt mich umbgesehen kaum/
Siehe / auffm Marckt er schon hergieng/
Bald drauff zu Jagen man anfieng:
Im Käßen thet man führen herein
Große Beeren / auch wilde Schwein:
Ein Polnisch Dohsen stellet man
Mitten auff den Marckt auff den Plan/
Welcher mit dem Beern streiten vlt/
Weil sie einander nicht weren holdt.
Und nun ließ man ein Beern herauß
Auffm Marckt lauffen / aus seinem Haus/
Ein grosser Beer / ein gewaltichs Tier/
Deßgleichen kaum verkommen nie/
Mit freuden ließ er vbrn Marckt dahin/
Bis er des Schützen wurde kin:

Mit

Mit ihm er sich in Streit einlies /
Der Dohs mit seinen Hörnern sties /
Der Beer sich mit sein Klawen wehrt /
Jetzt fieln sie bald beyd niedr zur Erd:
Aber es wert nicht lang der Streit /
Bald ließen sie von einander beyd /
Vnd lieffen umbher auff dem Plan /
Vnd sahn einandr von ferne an.
Vier hohe Bäume warn auffgericht /
Vier Fässer mit Wasser man auch sieht:
Der Beer am Baum auffsteigen wolt /
Bald er auch zu dem Wasser trolt /
Vnd thet sich allda wieder erfrischn /
Bald ins Faß auch gar hienein wischn:
Mit Boltzn auff ihn man schosse zu /
An keinem ort hatte er ruh.
Aber die Hund wurden los gelassn /
Etliche thetn den Dohsn anfassn /
Etlich lieffen auff den Beer hienein /
Die Jäger auffm Markt theten schreyen /
Vnd hezten die Hund weidlich an /
Ihr Jägerhörnlein sie klingen lan:
Der Dohs auff die Hund umb sich sties /
Der Beer sich auff sein Zahn verlies /
Vnd setzet sich fein darzu niedr /
Die Kiedn schlug er da hin vnd wieder.

Kampff ei-
nes Beeren
vnd Dohsen

G

Welche

Welche warn vbr den Schssen her /
 Ließn ab / vnd ließn auch zu zum Beer /
 Vnd kamm zu hülff ihrn armen gesellen /
 Die er so kunt zu boden felln:
 Englische Hundt auch zu hülff kamm /
 Vnd sich der armen Kiedn annahimn:
 Die Beernbeißr kamen auch darzu /
 Vnd ließn ihm nunmehr keine ruh:
 Da hielt es mit dem Beeren hart /
 Ob er zwar keiner müß nicht spart /
 Sondrn mit seinm Rachen / vnd Klawen gros /
 Bald diesem / bald jenem gab ein slos:
 Doch war es geschehn vmb sein lebn /
 Weil ihm so viel thet widerstrebn /
 Die ihn steiff hieltu / auch so viel zeichn
 An seine Haut theten darreichn.
 Als nun der Beer fast überwundn /
 Vnd in dem Kampff must liegen vntn:
 Siehe / mit einem Jägerspieß
 Der Ghurfürst selbst den Beern durchsties:
 Zur Erden er drauff sincken thet /
 Vnd starb in seinm Blut an der stet:
 Die alda drauff bestellet sein /
 Trugen ihn in ein Haus hienein.

Kampff
 zwischen ei-
 nem Narren

Ein wildes Schwein drauff leufft daher /
 Meinend als ob es nu frey wer:

Aber

Aber es war gefehlet weit
Sint einmal ihm nachlieff bereit
Mit ihm zu streiten ein Kühner Held/
Welchen man vnter die Narren zehlt/
Welcher geschossen war ins gehirn/
Wie man kundt sehn an seiner stirn/
Ein Hirschfänger reckt er vor sich her/
Das Schwein zu fahn/war sein bekehr/
Alsbaldt ihn aber das Schwein erblickt/
Im geringsten es nicht erschrickt/
Sondern Leüft eilend auff ihn zu/
Beyde man da sieht Kämpffen nu/
Das Schwein hieb waidlich auff ihn nein/
Er aber thet ihn Klug gnug sein/
Wust ihn sein zuuersetz allda/
Bis er endlich sein Vorthl ersah:
Vnd nun siehe mit seiner Kling (fieng/
Der Schoßbrand geschwind das Schwein
Welches ergrimmet vmbher lieff/
Mit der Klingu in sich stecken tieff/
Die an der Sonn thet glentzen sein/
Indem sich herrumb dreht das Schwein.
Vnd nun war er nicht mehr betwehrt/
Gleichwol er sich wenig dran kehrt/
Sondrn nam nur ein Dolch in die hand/
Vnd sich damit wieder zum Schwein wandt/
Gij Thets

vnd wilden
Schwein.

Thets einmal odr Sechs in Kopff stechn /
Vnd sich also an sein Feind rechn /
Vnd zog heraus den Hirschfänger sein /
Welcher thet stecken in dem Schwein /
So bald ers aber hat erlegt /
Vom Marckt dasselbe man weg tregt :
Der Narr vom Platz sprunge frölich
Als der sich gehalten ritterlich /
Ein jedrman sagt / der nur da war /
Das ist warlich ein kühner Narr.
Nachdem zeucht man die Thür wider auff /
Das ein newer Beer heraus lauff :
Er kumpt herfür vnd sieht sich omb /
Vnd fengt alsbald an ein gebrumm :
Ein Mann mit Berck fein ausgefüllt /
Ein Spieß in seinen Henden hielt /
Vnd kam ihm mit denselbn entgegen /
Weis nicht wie man ihn thet bewegn :
Der Beer sperrt seinen Rachen auff /
Als wolt er ihn verschlingen mit hauff /
Auff zweyen Füßn thet man ihn sehn
Fein auffgericht auff ihn zugehn /
Jetzt fast er an den armen Mann /
Vnd warff ihn nieder auff den Plan /
Gleich als es ein lebendger wer /
Vnd schleppet ihn bald hin bald her /

Grimm ei-
nes Beeren
vber ein
Bild.

Er

Er fuhr ihm ziemlich vbel mit/
Sein ganzen Leib er gar zerrütt/
Er trieb mit ihm ein solches Spiel/
Bis das Werck hindn vnd vorn raus fiel.
Aber geschwind ein Wildes Schwein
Den muthwül dem Beer drengt ein/
Mit seim Küssl thets ihn so anfassen/
Dasz er den Mann wol liegn must lassen:
Aber der Beer traum auch nicht faul/
Fuhr dem Schwein dapffr wiedr vbr das maul
Mit seinen Klawn vnd grossen Tahn/
Da sah man sie einander schmatzn/
Das von beydn das Blut herab gieng/
Der Beer das Schwein fast gar umbfieng:
Aber die Hund kamen gelauffn/
Vnd sahn was da war für ein rauffn/
Das Glack wusten sie zu zerstörn/
Ihr schreyen kunt man in Lüfften hörn/
Das Schwein rissn sie dem Beer außn Klawn/
Da thete man sein wunder sehawn:
Der Beer stund ein wenig von fern/
Vnd sah wie sich das Schwein thet sperrn/
Wie es bald hie / bald dort ein Hund/
Auffs Pflaster nieder hatwen kundt/
Da es aber der Possn zuuiel
Den Hundwolt machn in diesem Spiel:

G iij

Sihe/

Streit zwi-
schen einem
Beeren vnd
Wilden
Schwein.

Siehe / der Beer zum Schiedeman
Ben ihnen sich thet geben an/
Er nam das Schwein / vnd fast es fest /
Er hielt's / wie er nur kundt / aufs best:
Das thet die Hundedüncken gut /
Das sie kundtn fühlen ihren muth /
Bald diese / bald ieur der nechste war /
Da gings den Schwein ober haut vnd haar /
Er selbst der Beer thet es auch rupffen /
Vnd ihm sein Forstn weidlich aus zupffen /
Trewlich thet er ihnen beystehn:
Ein gut vornehm war da zu sehn /
Zwischen den hunden / vnd den Beern:
Das Blat abr thet sich bald umbkehren /
Denn als das Schwein sein theil bekorn /
Vnd es vom Marckt war weg genorn:
Siehe die Hund auff einen hauffn
Auff den Beern kamen zu gelauffn /
Vnd theten ihn nun den Danck gebn /
Das er sie hat erhalten keym Lebn,
Die Beernbeisser lieffn auch daher /
Vnd machten sich alle an den Beer /
Sie rissen vnd zeriten all an ihn /
Biß man ihn auch tod trug dafin;
Da dacht keinr an ein Danckbarkeit /
Die Wolthat war vergessen bereit:

Vnd anck-
barkeit der
Hunde ge-
gen den Beer-
ren.

Die

Die trewlosn Hund achten da nicht /
Was man von der Danckbarkeit spricht.
Aber was sag ich viel dauon /
Weils ist der Welt gemeiner Lohn /
Denn es geht doch also daher
Dasz gar wenig sein Danckbar mehr.
Bald drauff lies man ander heraus /
Beeren vnd Schwein aus ihrem Haus:
Bisweilen sah man gar allein
Auffn Marckt herum lauffen ein Schwein /
Man sahe auch ein Schwein vnd Beern
Gar freundlich sich zu sammen kehren /
Denn wo der Beer nur het hingehn /
Da blieb das Schwein auch bey ihm stehn /
An allen ortn het's ihm nachkriechn /
Bald hinten / vnd bald vorn beriechn /
Sie stundn einander trewlich bey /
Als sie hörten der Hund geschrey /
Der Beer srit dapffer für das Schwein /
Das Schwein des Beern beschützer het sein:
Die Kiedn waren zu schwach diesn beydn /
Bis sie endlich sich musten scheidn /
Weil der Hunde wurden zuviel /
Die man lies lauffen zu dem Spiel:
Als sie nun von einandr getrennt /
Mit ihnen bald man macht ein end.

Trew eines
Beeren vnd
wildē schwe
nes.

Es

Ist eines
Beerens.

Es war auch ein Beer vnterm hauffn/
Welcher gar nicht außm Kasten wolt lauffn/
Er machts in der Glausz ziemlich lang/
Weis nicht ob ihm war worden bang/
Von dem Geschrey das man da hört/
Odr ob ihn sonst was hett bethört/
Man thet mit Stangan auff ihn zustossn/
Ich gleub fürwar er merckt den Possn/
Biszweilen hub er an zu Brummin /
Es halff abr nichts/ er must raus kommin :
Da er nun endlich herfür kam/
Seinen Weg er zur Wand zu nam /
Vnd thet an den Heusern herschleichen/
Vnd sich fein an die Wände schmeichen/
Offt gieng er an die Thürn hienan/
Als ob er da wolt klopffen an.
Mit Bolzen man ihn schiessen thet/
Nichts dest wenig er langsam geht /
Bisz man auff ihn die Hunde lies/
Die ihm fein kuntzen machen Füß/
Vnd auff der Erden ombher schleiffn/
Bisz er auffn letzten Loch thet pfeiffn.

Abbla-
sung der
der Jagt.

Als nun Zehn Beeren warn gejagt /
Auch so viel Schweine / wie man sagt :
Siehe/ vnser Gnedigste Herr alsbald/
Die Jägerpursch ohn auffenthalt

Auffm

Auffm Marckt zusammen kommen hies/
Damit man nun die Jagt abblies:
Jetzt warn sie da / jetzt bliessen sie/
Solch'n brauch hab ich gesehen nie:
Sein Churfürstlich Gnad selbst darben
Sein Jägerhörnlein lies hören frey /
Ihr Hüte sie abzogen all /
Und bliessen mit frölichem schall.
Französisch Hörnr mit Silber schön/
Theten da geben ein gethön.
Da nun endlich alls war verricht/
Ein jeds zu Haus sich wieder verfügt/
Die Fürstlichen Personen gut
Die andr Herrschafft begleiten thut
Ins Schloß zu der gewöhnlichen freud/
Und zur Churfürstlichen Tafel bereit.
Als nun die Tafel war gehalten /
Auffm Ball ein Feuerwerck anstalt/
Welche wustn damit umbzugehn/
Ein Drachn bereitet het man sehn/
An Leinen allda auffgezogn/
Sehr viel Rachelein umbher flogn /
Eins nach dem andern fuhr in die Luft/
Da giengn sie los das es gar pufft:
Bisweiln fuhrn sie mit hauffen heraus/
Da höret man ein gros gepraus/

Feuerwerck
auffm Ball
gehalten.

S

Die

Die ganze Stadt wurd't davon liecht
Man durfft fast keiner Fackeln nicht.
Wasserkugeln auch alda sein
Die ins Wasser wurden geworffen hinein /
Die man darinne brennen sah
Gnugsam zusehen war alda.
Endtlich als alles war volbracht
Die Herrschafft sich von Wall wege macht /
Vnd sich in ihr Gemächer findt
Zur Ruh sampt allem Hofgesindt.

Fechtschuel
auff dem
Schloßhoff
gehalten dē
27. Sept.

Den folgenden Tagt der Himmel gar
Mit trüben Wolckn bedeckt war:
Ein Fechtschuel wurde angestellt
Auffm Schloßhof zu fechten umb Geldt.
Viel Federfechter vnd Marschbrüdr
Auffm Schloßhof gienzen hin vnd wieder
Von Frembden ortn darzu beschriebn /
Ja wem nur zusechten thet beliebn /
Soldatn vnd Churfürstlich Trabantn
Auf den Fechtplatz auch warn verhandn.
Als man nun von der Tafel ging /
Die Fechtschul mann alsbaldt anfang /
Izt thet sie ihre Wambstr außzieh'n /
Vnd legtn auffm Platz ihr Gewehr hin.
Einer vnter ihnen thet außschrey'n /
Was in fechten außgenommn solt sein /

Ein

Ein Jeder solte obseruiren
Ihre leges vnd nichts turbirn.
Vnd nun kam der Erst auf den Plan
Mit springn kundt er sich sehen lan/
Die Händt warff er da hin vnd wieder
Baldt sprung er auf baldt sprung er niedr/
Ein stück von Gewehr hub er auff
Ihn folget nach der ganze hauff/
Einer nach den andern sein ordentlich
Im auffheben ließ sehen sich/
Dieser nam ein Stang iener ein Schwerdt
Vnd auß demselben zusechten begerdt/
Kappier vnd auch Duszäcken hart
Hubn etlich auff nach Fechter art.
Zwene Vorfechter kamm auß den Plan
Vnd siengn mit Schwerdtern zu fechten an.
Fein artig wustn sie zuuersetzen/
Keiner den andern kunt verletzn.
Es war fürwar kein Hau.kelwerck/
Ein jedr beweist sein größe sterck/
Den Oberhieb gebrauchten sie/
Den Hornhieb man sahe allhie/
Der Mittl odr oberzwerghieb auch
Wurd obseruirt nach Fechter brauch/
Den vnterhieb man auch oft sah/
Wechsl/Sturz/Schiel vnd Krumhieb warn da

Hij

Mit

Fechten im
Schwerdt.

Fechten mit
der Halben
Stangen.

Mit verkertn vnd gerathen Hiebn
Einandr sie hin vnd wieder triebn/
Bis die Fechtmeister zwischen kamm/
Vnd ihr beyder Gewehr ausuam.
Nach ihnen kamm ander gegaugn/
Auffn Plan zu Fechten mit halben Stangn/
In Zusechten ihr Läger geschwind/
Ein jedr mit seiner Hütten find:
So bald sie hatten angebundn/
Ihrn Leib sie zuuerkehrn begundn/
Bisweiln schlugen sie oben niedr/
Vnd thet vbr sich außschlagen wieder/
Sie stiessn einander nachm Gesicht/
Da war durchaus kein schonen nicht.
Drauff mit Zuffäcken ander zween/
Auff dem Fecht, laß sich liessen sehn/
Die Principalthieb sahe man
Wol obseruiren auff den Plan/
Sambt den Beyhieben mancherl y/
Die man braucht in Zuffäcken frey/
Nebn ihren Tritter wie sichs gebührt
Ein jeder tapffe sein Gewehr führt.
Als nun das Vorfechten war geschehn/
Als bald es vnter einandr thet gehn/
Mit Tolchen/Ringen vnd Hellpartn
Die Fechter ihrer Haut nicht spartn:

Fechten im
Zuffäcken.

Offt

Offt sah man sie einander schnelln /
Das sie weit theten zu rück prelln /
Einer gab oft dem andrn ein Stos
Das das Blut vbr die Backen flos /
Aber sie mussten solchs nicht achten /
Die Fürstlichn Gichenck sie hinan brachten /
Wie denn allda Reichsthaler viel
Wurdn auffgeworffen zu dem Spiel.
Etlich Fochten mit Zwen Schwern zugleich
Vnd gabn einander weitliche Streich /
Kappier vnd Döle in ihren Händn /
Frisch / frey sie hin vnd wider wendn:
Bisweiln auch mit Kappieren allein
Fechter auff dem Platz theten sein /
Sie schlugen aus mit hangender Kling /
Einer des andern Streich auffsieng /
Bald brauchten sie verkehrte Stiech /
Keiner dem andern vom Platz wicch /
Man sah verhengn / sperren vnd dempffn /
Kitterlich wusten sie zu Kempffn /
Reitzen / nemen vnd treffn nach brauch
Allda wurden obseruirt auch
Izt wechselten sie / jetzt lieffn sie ein /
Ein jedr des andern Meister wolt sein.
Als nun die Fechtschuel fast volbracht /
Sich / mit Kappieren sich hermacht /

Hij

Em

Vnvorsich-
tigkeit eines
Fechters.

Ein bahr / ein Schurfürstliche Lackey /
Der sonst wol sochte / war darben /
Weis aber nicht wie ers versah /
Daz er sich gar zu blos gab da /
Zu umbwenden sein Wiederpart
Sein rechtes Aug verletzet hart /
Daz er daruon zur Erdn alsbald
Alda must falln ohn auffenthalt /
Vnd auch darüber endn sein Lebn /
Welchen ander theten auffhebn /
Vnd folgendes Tags ehrlicher weis
Zur Erd bestattn mit allem fleiß.
Die andern Fechter in gemein
Die Fechtschuel drauff bald stellten ein /
Weil auch der Abend nuda war /
Vnd der Tag sich geneiget gar.

Comædi:
von den 6.
Kämpffern
zwischen
Rom vnd
Alba gehalten
den 28.
Septemb.

Der Filtffte Tag endet das Ffest /
Almehlich wieder nach Haus die Gäst
Sich thun begeben / eins nach dem andern
Von Dresden man wieder weß sieht wandrn
Welche verwartn / sahen agirn
Ein Comædi, darin certirn
Ihrer Sechs theten / wie vor zeitn
Rom vnd Alb hat gepflegt zustreitn /
Da beyde Städt zum Krieg geriethn /
Vnd einander liesn Kampff anbietn:

Drey

Drey Kämpffe ein jede schickt auffn Plan/
Die es mit einander namen an /
Weil sie vermeintn / daß besser wer
Wenig / denn so ein gros Kriegs-Heer
Auff beyden theil dem Tod vbrgeben
Vnd so schändlich zu bringn vmb's L. bn :
Drey Brüder eine jede Stadt
Zum Streit starck ausgerüstet hat:
Horatij wurden genant /
Von Rom zu diesem Kampff gesandt:
Hortensij die andern hießn /
Die sich wegn Alb gebrauchen ließn.
Viel andr Personen auch da warn /
Solcher Histori wol erfahren /
Etlich wußn zu erzehlen her /
Wie es damit ergangen wer:
Eins theils redet von andern dingn /
Vnd thut auffn Platz was lustigs bringn:
Auch Seitenspiel vnd Musicanten /
Bey diesr Comedi warn verhandn.
Aber wer wil die sachen all
Beschreibn vnd erzehn allzumal?
Wer wil das ganze Freudenfest
Vnd alle eingeladne Gäst
Nach werden allhie repetirn,
Vnd mit Namn alles recensirn?

Zm

Ich wer darzu viel zu gering/
Wenn ich beschreibn solt alle ding/
Die bey diesn Freudnfest sein geschehn/
Vnd was alles gewesen zu sehn/
Was denckwürdig gewesen ist/
Althier man aufgezeichnet list:
Also sey diese Beschreibung end/
Der Leser sie zum besten wend.



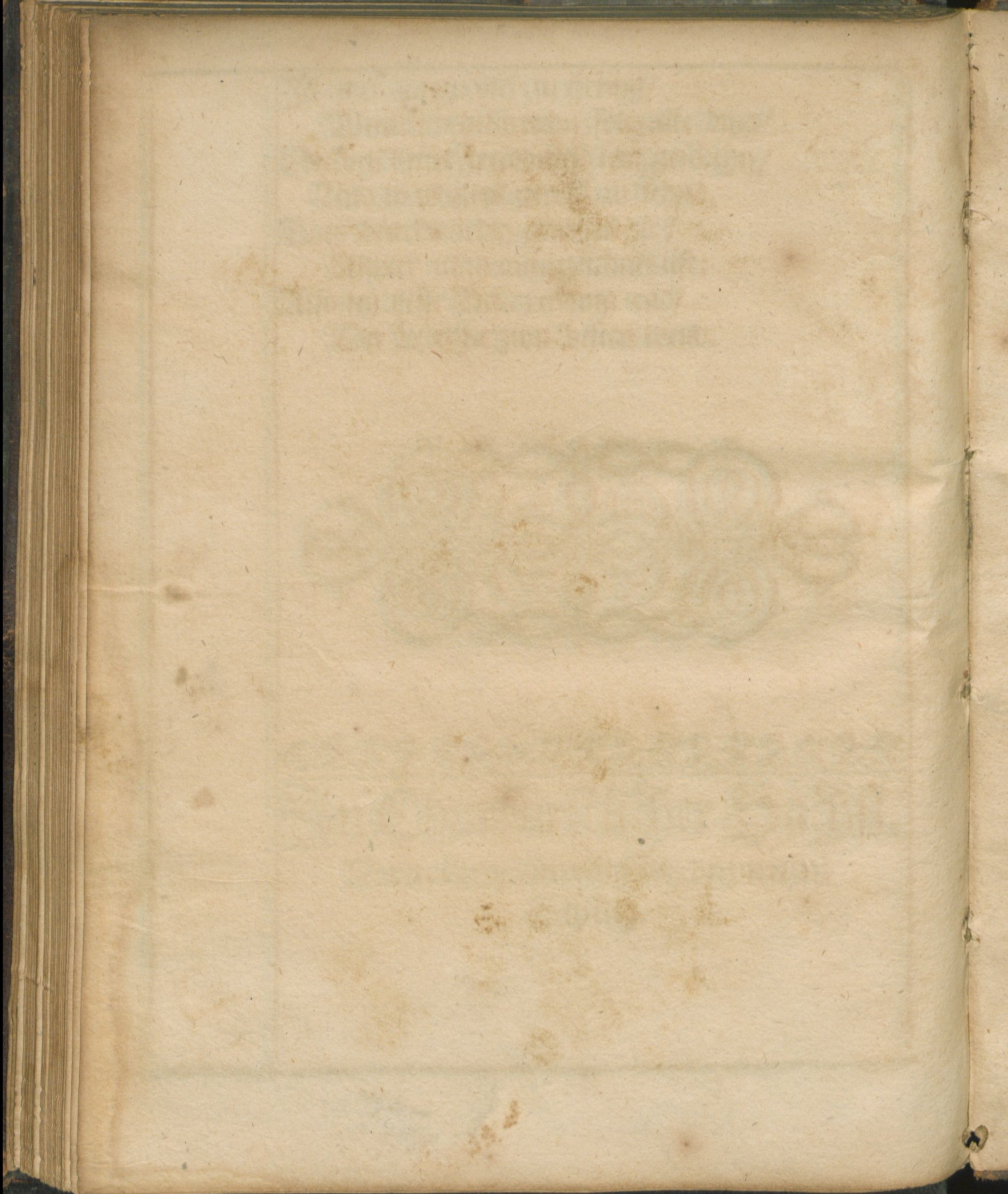
In Churfürstlicher Sächss.
Druckerey/durch Hieronymum
Schütz.

Das ist die erste...
die in der...
die in der...
die in der...
die in der...
die in der...
die in der...
die in der...

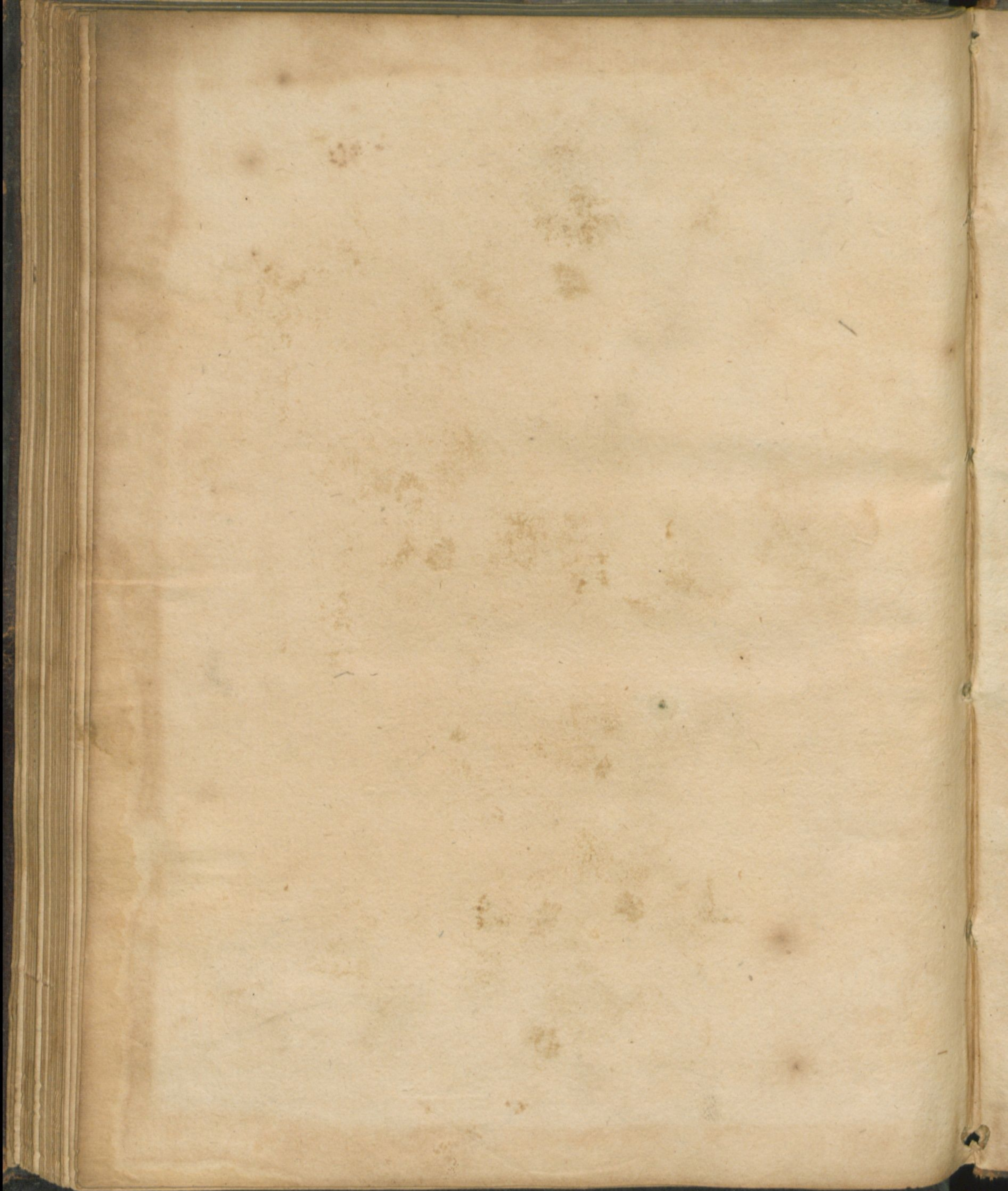


Die...
die...
die...
die...

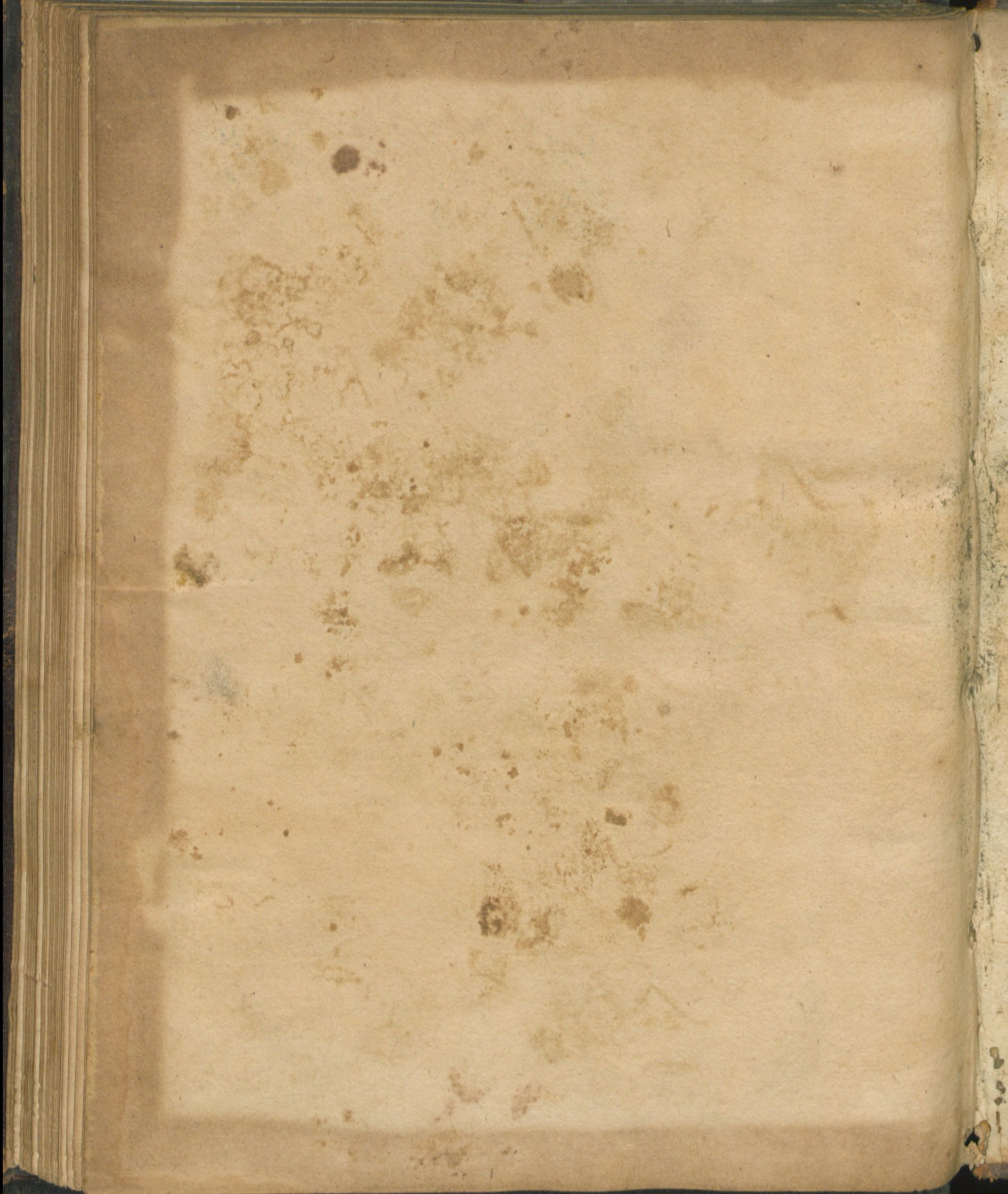












Xa 4 295

ULB Halle

3

001 565 133



1577

M.5





Der
Freunden
nen 16

Der
Hoch
Herrn
Jülich/
Erzmarf
Margar
bur

Zu fö
lichen
wi

Auff
lauchtig
vnd

Ge

F/vnd
berlauffe
Frew

ten/
errn/
achffen/
n Reichs
Düringen/
Magde
urg

Fürst
nden/
mer

Durch
transferirt,
en vnd

ens.

